

Recycling-Offensive: Erfreuliche Wertstoffmengen schon 2011. **Seite 3**
Gewerbe-Service nach Maß: SRH-Tochter entsorgt Grünabfälle. **Seite 4**
Internationale Gartenschau 2013: Die HEG ist schon aktiv. **Seite 5**
Natürlich immer eine gute Lösung: Die Biotonne in Wohnanlagen. **Seite 7**



Grüne Energie: SRH gibt Bio-Gas. **Seite 2**



EDITORIAL

Die Krönung von Green Capital 2011

Sehr geehrte Leserinnen und Leser der kehrrseite,

seit mehr als 100 Jahren wird in Hamburg aus Abfall umweltfreundliche Energie erzeugt. Vor fast 15 Jahren haben wir als eine der ersten deutschen Großstädte der ökologisch nachteiligen Deponierung komplett den Rücken gekehrt. Und zum Jahresausklang als Umwelthauptstadt Europas nehmen wir die größte Trockenfermentationsanlage in Norddeutschland in Betrieb.

Mit diesem Meilenstein der deutschen Abfallressourcenwirtschaft schaffen wir die Grundlagen dafür, zukünftig noch mehr aus den „Resten“ unserer Kunden herauszuholen – in diesem Fall erst Energie und dann Kompost aus biogenen Abfällen. Und zwar gleichermaßen aus dem, was die Privatkunden in ihre Biotonne werfen, und dem, was wir im gewerblichen Auftrag verwerten.

Diese Entwicklung rundet das Jahr 2011 mit unserer Weiterentwicklung der Recycling-Offensive erfolgreich ab. Dafür bedanken wir uns bei Ihnen, wünschen Ihnen schöne Weihnachtsfeiertage und einen gelungenen Jahreswechsel – und freuen uns schon heute auf viele zusätzliche Wertstoffe im Jahr 2012.

Ihr
Dr. Rüdiger Siechau
Sprecher der Geschäftsführung



NEUE TROCKENFERMENTATIONSANLAGE NIMMT BETRIEB AUF

Olaf Scholz gibt Startschuss für Biogasproduktion

„Mit dem neuen Biogas- und Kompostwerk Bützberg wird deutlich, dass Biogas aus organischen Abfällen auch für eine Großstadt wie Hamburg eine umweltfreundliche Energiequelle der Zukunft ist. Wenn die Bürgerinnen und Bürger in Hamburg und Schleswig-Holstein mitmachen, mache ich mir weder um die Entsorgung noch um die Versorgung der Region Sorgen“, erklärte Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz zur offiziellen Inbetriebnahme der neuen Trockenfermentationsanlage des BKW Biogas- und Kompostwerks Bützberg.

Dr. Rüdiger Siechau, Geschäftsführer der Stadtreinigung Hamburg betonte: „Die Hamburger Abfallwirtschaft war schon immer Vorreiter innovativer Techniken. Mit der Biogasanlage gehen wir wieder einen großen Schritt in Richtung Innovation wie auch in Richtung Klima- und Ressourcenschutz. Denn Bioabfall ist mehr, Bioabfall kann mehr. Wir wollen alles aus dem Abfall herausholen und haben uns daher für die Doppelstrategie entschieden – stoffliche und energetische Nutzung der Bioabfälle.“

Seit vielen Jahren verarbeitet das Kompostwerk Bützberg Bioabfälle aus grünen

Biotonnen und Grünabfälle von Gewerbebetrieben zu hochwertigem Kompost. Mit der neuen Trockenfermentationsanlage wird ab sofort zusätzlich auch Biorohgas produziert.

Die Anlage besteht aus drei Modulen mit jeweils sieben Fermentern, in denen pro Arbeitsgang jeweils 400 Kubikmeter Bioabfälle vergären. Dazu erklärt Dr. Anke Boisch, Leiterin der Abteilung Ressourcenwirtschaft und Technik der Stadtreinigung Hamburg: „Wichtig bei der Fermentation ist ein optimales Klima und ein gut gemischtes Substrat. Wenn zudem die Rahmenbedingungen wie Feuchtigkeit, Wärme und Luftzufuhr perfekt



Freuen sich auf jede Menge grüne Energie aus Bioabfällen: Dr. Anke Boisch, Leiterin der Abteilung Ressourcenwirtschaft und Technik der SRH, Dr. Hans-Detlef Taube, ehrenamtlicher Bürgermeister von Tangstedt, Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz, SRH-Geschäftsführer Dr. Rüdiger Siechau und Dr. Frank May, Vorstand der Vattenfall Europe Wärme AG (v.l. n. r.)



eingestellt sind, ist eine erfolgreiche Gasproduktion gewährleistet.“

In einem Zeitraum von etwa drei Wochen bildet die Biomasse das Biorohgas, das über ein Rohrsystem zur benachbarten Aufbereitungsanlage weitergeleitet wird, deren Betreiber Vattenfall New Energy ist. Zur Sicherstellung der Gasqualität erfolgt eine kontinuierliche Überwachung. Nach drei Wochen ist die Fermentation abgeschlossen und der Gärrest wird der Kompostierung zugeführt.

Mit der Trockenfermentationsanlage werden Bio- und Grünabfälle bestmöglich verwertet. Durch die Nutzung des Energiegehalts können fossile Energien eingespart werden. Und der Qualitätskompost, der sich hervorragend als Dünger in der Landwirtschaft und im Gartenbau einsetzen lässt, schont natürliche Ressourcen wie Phosphor. Bis Ende 2012 sollen jährlich mindestens 47.000 Tonnen Bioabfälle aus der Biotonne und 20.000 Tonnen Grünabfälle in Bützberg verarbeitet werden. Daraus entstehen dann 35.000 Tonnen Qualitätskompost und eine Energiemenge von bis zu 28 Millionen Kilowattstunden. Diese Energie reicht aus, um mehr als 10.000 Zwei-Personen-Haushalte ein Jahr lang zu versorgen.

WEITERE INFORMATIONEN

Gewerbebetriebe können Ihre Grünabfälle beim Kompostwerk Bützberg in Tangstedt, Wulksfelder Damm 2, zu folgenden Zeiten abgeben: Montag bis Donnerstag 8.00 bis 15.30 Uhr und Freitag 8.00 bis 14.00 Uhr. Für die Gestaltung von Containern ist die HEG Ihr Ansprechpartner, Telefon **25 76-20 70**, E-Mail heg@srhh.de.

WERTSTOFFMENGEN GESTIEGEN, POTENZIALE ABER NOCH NICHT AUSGESCHÖPFT

Recycling-Offensive zeigt erste Erfolge

In Hamburg wird Mülltrennung immer beliebter: Aufgrund der Wertstoff-Verordnung und der Recycling-Offensive sind die Sammelmengen an Wertstoffen aus der getrennten Sammlung seit Anfang 2011 deutlich gestiegen. Das Potenzial ist aber noch lange nicht ausgeschöpft.

Seit Jahresbeginn stellte die SRH rund 75.000 neue Bio- und Papiertonnen auf. Damit einhergehend erhöhte sich auch die Menge der erfassten Wertstoffe: Von Januar bis September sammelte die Stadtreinigung Hamburg 68.145 Tonnen Papier und damit sechs Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Bei Bioabfällen stieg die Menge sogar um fast 54 Prozent auf bislang 31.154 Tonnen. Und über die Hamburger Wertstofftonnen und -säcke konnten bisher rund 1.377 Tonnen Verpackungen sowie stoffgleiche Nichtverpackungen aus Metall und Kunststoff zusätzlich erfasst und einer umweltfreundlichen Verwertung zugeführt werden.

Schon jetzt entsorgt gut jeder zweite Hamburger Haushalt sein Altpapier in der blauen Papiertonne und rund 37 Prozent trennen ihren Bioabfall vorbildlich. Die Ergebnisse zeigen aber auch, dass sich die Sammelmengen noch deutlich steigern lassen. Etwa 60 Prozent aller Haushalte haben weder eine grüne Biotonne noch kompostieren



sie auf dem Grundstück. Hauptsächlich handelt es sich hierbei um Mieter aus der Wohnungswirtschaft. Damit auch diese Mieter Gebühren sparen und zum Umweltschutz beitragen können, berät das Team Wohnungswirtschaft der SRH individuell und erarbeitet maßgeschneiderte Lösungen für jede Wohnanlage.

Neue Öffnungszeiten Recyclinghöfe

Auf einigen Recyclinghöfen der SRH gelten ab 1. Januar 2012 neue Öffnungszeiten. Künftig können Sie Ihre Abfälle zu folgenden Zeiten abgeben:

Bergedorf Kampweg 9
Neugraben-Fischbek

Am Aschenland 11

Osdorf Brandstücken 36

Sasel Volksdorfer Weg 196

St. Pauli Feldstraße 69

Tonndorf Rahlau 71

Mo.–Fr.: 8–17 Uhr, Sa.: 8–14 Uhr

Harburg Neuländer Kamp 6

Bahrenfeld Ottensener Straße

Mo.–Fr.: 8–19 Uhr, Sa.: 8–14 Uhr

Hammerbrook Bullerdeich 6

Niendorf Krähenweg 22

Hummelsbüttel Lademannbogen 32

Billstedt Rotenbrückenweg 32

Mo.: 8–19 Uhr, Di.–Fr.: 8–16 Uhr,

Sa.: 8–14 Uhr

GRÜNABFÄLLE BEQUEM UND UMWELTFREUNDLICH ENTSORGT

Der passende Container für Baum- und Strauchschnitt

Grünabfälle gehören zu den Wertstoffen, die sich vollständig verwerten lassen – zu hochwertigem Kompost und klimafreundlicher Energie. Die HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft bietet mehrere Möglichkeiten, um Grünabfälle und Laub zu entsorgen.



Die HEG stellt, abgestimmt auf die zu verwertende Menge und die örtlichen Gegebenheiten, die passenden Container bereit. Zur Auswahl stehen Absetzmulden und Abrollcontainer in verschiedenen Größen zwischen 3 und 35 m³. Diese Bandbreite an Behältergrößen bietet für jeden Bedarf das Passende. Sowohl Abfallerzeuger mit Großmengen – zum Beispiel Krankenhäuser, Kleingartenvereine, Gartenbaufirmen, Baugenossenschaften, Wohnungsbau-gesellschaften oder Bezirksämter – als auch Abfallerzeuger mit kleineren Mengen und beengten Platzverhältnissen wie Eigentümergeinschaften und Privatkunden können optimal bedient werden.



Für Kleinstmengen an Laub, Garten- und Parkabfällen können Sie alternativ den MAXI BAG nutzen. Der flexible Sack fasst knapp einen Kubikmeter Abfall, ist auf allen Recyclinghöfen der Stadtreinigung Hamburg erhältlich und wird nach dem Befüllen auf Abruf abgeholt.

Möchten Sie dennoch Ihre Grünabfälle selbst anliefern, können Sie diese auf allen zwölf Gewerbe-Recyclinghöfen für 17,75 Euro pro angefangenem Kubikmeter abgeben.

WEITERE INFORMATIONEN

Wenn Sie Näheres zu den Abholvarianten für Grünabfälle erfahren möchten, berät Sie das Team der HEG unter Telefon **25 76-20 70**, E-Mail heg@srhh.de.

LEISTUNGEN ÜBERZEUGEN NAMHAFTE UNTERNEHMEN

HEG: Im Konzern SRH der Experte für gemischte Gewerbeabfälle

Auch bei vorbildlicher Wertstofftrennung fallen in jedem Betrieb gemischte Gewerbeabfälle an. Die SRH und ihre Tochtergesellschaft HEG erstellen für die umweltgerechte Entsorgung der anfallenden Stoffe praxisorientierte Konzepte. Viele namhafte Unternehmen aus Industrie, Handel und Handwerk sowie Pflege- und Sozialeinrichtungen, aber auch Bezirksamter, Polizei und Feuerwehr setzen seit Jahren auf das Know-how und die Zuverlässigkeit des Konzerns Stadtreinigung Hamburg.

Zu den langjährigen Kunden gehören die IMPF Immobilienverwaltung für Polizei und Feuerwehr und die DPD Niederlassung Hamburg. Für diese Kunden sind ganz unterschiedliche Entsorgungslösungen gefragt. Dazu erklärt HEG-Verkaufsleiter Tom Reimers: „Die IMPF mit mehr als 40 Standorten wird mit 1,1-m³-Umleerbehältern bedient, die je Standort in Anzahl und Leerungsfrequenz variieren. Die DPD Niederlassung in HH-Wilhelmsburg nutzt einen 20-m³-Pressbehälter und setzt bei Bedarf weitere offene Wechselbehälter ein.“

Gut beraten mit der HEG

Für kleinere Mengen an Wertstoffen und Gewerbeabfällen bietet die HEG die bewährten 1,1-m³-Behälter an. Fallen mehr gemischte Gewerbeabfälle an, stehen auch sogenannte Packer-Behälter in den Größen 2,5 m³, 4,5 m³ und 6,5 m³ zur Verfügung. Größere Abfallmengen werden mit Wechselbehältern und Absetzmulden von 5 bis 35 m³ abgefahren. Je nach Bedarf kann die Gestellung dauerhaft erfolgen oder nur für Kurzeinsätze von ein paar Tagen.



WEITERE INFORMATIONEN

Fragen zur Entsorgung von gemischten Gewerbeabfällen oder zu den jeweiligen Behältern beantwortet das Team der HEG unter Telefon **25 76-20 70**, E-Mail heg@srhh.de.

REINIGUNG UND ENTSORGUNG AUS EINER HAND

Im Einsatz für die *internationale gartenschau hamburg*

Im Frühjahr 2013 startet die internationale gartenschau hamburg (igs 2013). Die Stadtreinigung Hamburg und ihre Töchter haben bislang an unterschiedlichen Schauplätzen bei den Vorbereitungen mitgewirkt.

Ein großes Projekt war die Entsorgung von 193 Gartenlauben und der Rückbau unzulässiger Anbauten an Gartenlauben im Auftrag der igs. Dafür übernahm die HEG die Koordination zu den einzelnen Leistungsbereichen innerhalb des SRH-Konzerns. Über einen Zeitraum von zwei Jahren wurden an verschiedenen Terminen Container, eine mobile Problemstoffsammlung und Berater vor Ort zur Verfügung gestellt.

Für die umweltschonende Verwertung der täglich anfallenden Abfälle sorgen die Unterflurbehälter der Stadtreinigung Hamburg.

Je ein Container für Restmüll, Papier und Wertstoffe stehen beim neuen igs-Zentrum, dem „Hybrid House Hamburg“ mit Ausstellungsräumen der igs 2013 und der IBA Hamburg. Ein weiteres Unterflursystem mit allen vier Abfallfraktionen, inklusive Bioabfall, ist bei den „WaterHouses“ geplant, einem Projekt der Internationalen Bauausstellung auf dem Gartenschau-gelände.

Und bei den Landschaftsbauarbeiten sorgt Qualitätskompost aus dem SRH-Kompostwerk Bützberg dafür, dass alles grünt und blüht. Dazu igs-Geschäftsführer Heiner Baumgarten: „Unsere Qualitätskriterien beinhalten unter anderem, dass wir bei der igs auf den Einsatz von Torf verzichten. Im Garten- und Landschaftsbau ist Qualitätskompost der beste Ersatz für Torf.“





MIT DER SRH
IM GESPRÄCH

„Ökologie und Nachhaltigkeit gehören zu den Leitthemen.“

SRH-Vertriebsleiter Sven Winterberg spricht mit: Heiner Baumgarten, Geschäftsführer der internationalen Gartenschau hamburg (igs 2013).

Am 26. April 2013 öffnet die internationale Gartenschau hamburg ihre Pforten. Planung und Gestaltung laufen bereits seit 2007. igs-Geschäftsführer Heiner Baumgarten spricht über die Ausstellung und die Zusammenarbeit mit der SRH.

kehrseite: Die igs 2013 soll die Besucher auf eine Zeit- und Weltreise durch die Kulturen sowie Klima- und Vegetationszonen der Erde entführen. Was ist das Besondere an der Ausstellung?

Heiner Baumgarten: Die drei Leitthemen: Zum einen haben wir die Internationalität, die bereits mit dem Motto „In 80 Gärten um die Welt“ zum Ausdruck kommt. Ziel ist, die multikulturelle Stadtgesellschaft auch in den Projekten abzubilden. Hier arbeiten wir sehr eng mit den Bürgern aus Wilhelmsburg zusammen – das reicht von diversen Veranstaltungen während der gesamten Ausstellung bis hin zu verschiedenen Bauprojekten. Zu diesem Thema gehören auch die Weltreligionen. Wir haben gemeinsam fünf Gärten gestaltet sowie ein Zentrum für Veranstaltungen. Solch ein Projekt wird erstmalig in dieser Form durchgeführt und ist aufgrund der unterschiedlichen Philosophi-

en nicht ganz einfach. Der zweite Bereich befasst sich mit Sport und Bewegung. Dazu haben wir ein Konzept entwickelt, das bei der Gestaltung des Parks umgesetzt wird. Wir wollen damit neugierig machen und die Bürger zu mehr Bewegung motivieren. Und zum Dritten steht das Thema Ökologie und Nachhaltigkeit im Mittelpunkt.

kehrseite: Ökologie und Nachhaltigkeit betrifft auch die Entsorgung. Was ist hier geplant?

Heiner Baumgarten: Hier müssen wir verschiedene Aspekte berücksichtigen. Zum einen stellt sich die Frage, wie funktioniert die Abfallentsorgung dauerhaft in dem Park. Dazu werden wir ein Konzept erstellen. Die zweite Schiene ist die Abfallentsorgung während der Ausstellungszeit. Wir haben lange überlegt, ob wir auf dem Gelände die getrennte Abfallsammlung durchführen sollten, haben uns aber dagegen entschieden. Wir gehen nicht davon aus, dass die Besucher während der Gartenschau das Trennsystem einhalten. Deshalb setzen wir beim flächendeckenden Konzept auf die gemischte Abfallsammlung. Die organischen Abfälle, die zum Beispiel in den Gastronomiebetrieben und bei der Pflege der gesamten Anlage anfallen, werden natürlich getrennt gesammelt und verwertet.

kehrseite: Welche Erfahrungen haben Sie bisher in der Zusammenarbeit mit der SRH gemacht?

Heiner Baumgarten: Beim Rückbau der Kleingartenlauben im Zuge der Flächenvorbereitung hatten wir das Problem mit den unterschiedlichen Materialien. Insofern haben wir den Kontakt zur Stadtreinigung gesucht – zunächst mit der einfachen Frage: Können wir uns Container zur Verfügung stellen, in denen die Materialien vor Ort gleich sorgfältig getrennt werden? Dabei hat sich sehr schnell herausgestellt, dass die umweltgerechte Entsorgung der unterschiedlichen Materialien einer Beratung vor Ort bedarf. Das hat sehr gut funktioniert. Auf der einen Seite ist diese Hilfestellung bei den Kleingartenpächtern sehr gut angekommen, auf der anderen Seite war das Trennergebnis sehr gut. Es gab im Nachhinein keine Nachsortierung und damit auch keine zusätzlichen Kosten.

kehrseite: Wie ist der derzeitige Stand der Dinge? Sind Sie im Zeitplan?

Heiner Baumgarten: Die groben Erdarbeiten und Flächenerschließungen können wir in diesem Jahr abschließen. Damit steht dann auch die Grundstruktur des Parks. Außerdem haben wir in diesem Jahr schon intensiv mit den Bepflanzungen begonnen. Im nächsten Jahr werden dann alle 80 Gärten fertiggestellt. Allerdings müssen wir noch ein paar Hürden überwinden. Wir haben viele große Bauprojekte, von denen noch einige finalisiert werden müssen. Eine große Hürde ist auch das Wetter. Hoffen wir, dass dieser Winter nicht so hart wird wie in den letzten zwei Jahren.



Die einfache Lösung: Geringe Investition, große Wirkung – mit relativ wenig Aufwand lässt der Behälterstandplatz problemlos erweitern. In dieser Wohnanlage wurden neben den eingehausten Behältern zusätzliche Pflastersteine gelegt, auf denen – für alle Mieter gut sichtbar – die Biotonne steht.

WEITERE INFORMATIONEN

Bei Fragen rund um die Biotonne steht das Team Wohnungswirtschaft der SRH beratend zur Seite. Sie erreichen uns unter Telefon **25 76-20 50** oder E-Mail: **wohnungswirtschaft@srhh.de**.

MIT KREATIVITÄT WIRD GELD SPAREN ZUM KINDERSPIEL

Biotonne: Für jeden Standplatz die passende Lösung

Vor Kurzem ging bei der Stadtreinigung die 100.000ste Bestellung für eine Biotonne ein. Seit Jahresbeginn ist die Zahl der in Hamburg aufgestellten grünen Biotonnen um rund 76 Prozent gestiegen. Allerdings ist hier noch „Luft nach oben“ – zum Beispiel in der Wohnungswirtschaft: Von den 60 Prozent der Haushalte, die weder Biotonne noch Komposthaufen nutzen, handelt es sich bei 46 Prozent um Mieter aus der Wohnungswirtschaft. Grund hierfür sind oftmals Standplatzprobleme. Diese lassen sich jedoch mit etwas Kreativität und dem passenden Behälter leicht lösen. So können Ihre Mieter bares Geld sparen und zugleich die Umwelt schützen.



Die saubere Lösung: Nach erfolgreichen Tests werden die Unterflursysteme der SRH jetzt auch für Bioabfälle eingesetzt. Sie zeichnen sich vor allem durch folgende Vorteile aus: Durch die kühle Umgebung im Untergrund sind Geruchsbelästigungen nahezu auszuschließen. Auch ein möglicher Insektenbefall wird auf ein Minimum reduziert. Zudem kommt es kaum zu Fehleinwürfen – und Beistellungen neben den Behältersystemen gehören der Vergangenheit an. Die Bio-Unterflurbehälter fassen bis zu drei Kubikmeter Bioabfall.



Die großzügige Lösung: Umrahmt von rankenden Grünpflanzen wirkt sich Abfalltrennung auch optisch positiv aus. Bei solch einer Stellfläche lassen sich größere Biotonnen problemlos integrieren. Und da die Stellplätze umzäunt und abschließbar sind, haben nur die Hausbewohner Zugang zu den Abfallbehältern. Eine Fremdnutzung ist ausgeschlossen.



Die kreative Lösung: An diesem Beispiel wird deutlich, dass sich Wertstofftrennung auszahlt. Wo früher eine große 1,1er-Restmülltonne stand, befinden sich jetzt zwei kleinere Tonnen – eine für Wertstoffe und eine für Bioabfälle. Dank des zusätzlichen Sockels geht beim Einwerfen nichts daneben.





BERUFE UNSERER BRANCHE: WAS MACHT EIGENTLICH EIN ...

Betriebsleiter am Standort Bützberg?

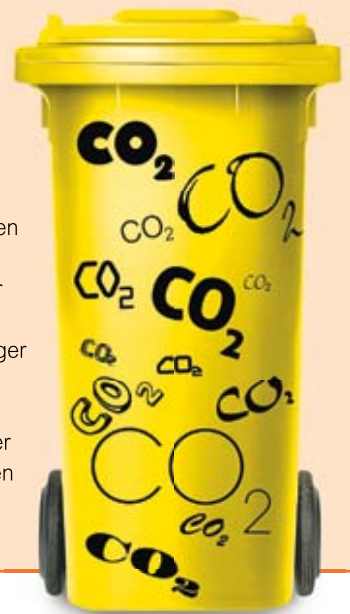
Er ist ständig auf dem Gelände unterwegs: Bernd Töllner sorgt dafür, dass der gesamte Betrieb am Standort Bützberg reibungslos läuft – angefangen bei der Anlieferung der Bioabfälle über die Steuerung der Bearbeitungsschritte bis hin zur Überwachung der Biorohgas-Produktion und der anschließenden Kompostierung. Dazu gehört auch die Qualitätskontrolle der Endprodukte. Unter anderem achtet der Betriebsleiter darauf, dass stets die richtige Menge an Abfällen in der Anlieferungshalle ist, damit die einzelnen Prozessschritte immer im Fluss bleiben. Hinzu kommt der gesamte technische Bereich. „Eine große Herausforderung war die Zusammenführung von Kompostwerk und Trockenfermentationsanlage bei laufendem Betrieb“, erklärt Bernd Töllner. „Hier waren einige starke Eingriffe in der Fördertechnik notwendig, damit der Materialfluss im Zusammenspiel mit der neuen Anlage gewährleistet ist.“

Eine anspruchsvolle Aufgabe, die auch kuriose Facetten hat, wie der Betriebsleiter berichtet: „Um Fehleinwürfe wie Küchenmesser oder Unkrautstecher herauszufiltern, setzen wir Metallabscheider ein. An den Inhalten kann man sehr genau die Jahreszeit erkennen. Im Frühjahr häufen sich die Spargelschäler, im Sommer die Rasenkantenschere und die kräftigen Baumschere kommen im Herbst zum Vorschein. Generell sind die Störstoffe aber sehr gering. Die Bürgerinnen und Bürger trennen schon sehr gut.“

WUSSTEN SIE EIGENTLICH, DASS ...

... die Wertstofftonne jährlich rund 2.000 Tonnen CO₂ spart?

Seit Einführung der Hamburger Wertstofftonne (HWT) im Mai dieses Jahres steigen die Sammelmengen aus gelben Säcken und Tonnen. Das zahlt sich für die Umwelt aus: Mit der Verwertung einer Gewichtstonne Material aus der HWT konnten im Vergleich zur Verbrennung 678 kg CO₂ eingespart werden. Hochgerechnet erspart die Hamburger Wertstofftonne im Jahr 2011 der Umwelt insgesamt 2.050 Tonnen CO₂. Das entspricht der CO₂-Menge, die 1.000 durchschnittliche Pkw pro Jahr ausstoßen (bei einer Laufleistung von etwa 13.000 km). Die Emissionen können aber noch weiter reduziert werden, wenn die Sammel-mengen weiterhin ansteigen.



ANTRIEB DURCH BREMSEN

SRH testet neues Hybrid-Fahrzeug



Seit Juni 2011 testet die Stadtreinigung Hamburg einen Lkw mit Hybrid-Antrieb. Dieser Mercedes-Benz Atego BlueTec Hybrid besitzt neben dem 4-Zylinder-Dieselmotor zusätzlich einen wassergekühlten Elektromotor, der aus zurückgewonnener Bremsenergie gespeist wird. Er unterstützt den Verbrennungsmotor beim Anfahren und beim Beschleunigen. Außerdem besitzt das Fahrzeug eine sogenannte „Motor-Start-Stopp-Automatik“, die an Ampeln oder bei längeren Standzeiten den Verbrennungsmotor ausschaltet. Nach Angaben von Mercedes-Benz verbraucht der Lkw 10 bis 15 Prozent weniger Kraftstoff als ein vergleichbarer Wagen ohne zusätzlichen Hybrid-Antrieb.

Die ökonomischen und ökologischen Vorteile überzeugen auch Wirtschaftssenator Frank Horch, der sich bei der offiziellen Übergabe des Fahrzeugs einen ersten Eindruck verschaffen konnte. Der SRH-„Brummi“ ist übrigens eines von insgesamt 50 Fahrzeugen, die bei ausgesuchten Kunden erprobt werden. Die Stadtreinigung testet den Atego BlueTec Hybrid insgesamt drei Jahre.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stadtreinigung Hamburg
Bullerdeich 19, 20537 Hamburg
Telefon: 25760
E-Mail: vertrieb@srhh.de
Internet: www.stadtreinigung-hh.de

Redaktion:
Reinhard Fiedler (verantwortlich)
und Andreas Hartmann

Gestaltung:
Euro RSCG ABC Hamburg
Agentur für Kommunikation GmbH
Fotos S. 1, 2 (oben): Hauke Hass

Erscheinungstermin:
Dezember 2011